

Er erachtet sie für eine Pflicht, gegen die gefehlt zu haben er sich ganz Vorwürfe machen würde. Es ist ihm also nicht der Gedanke gekommen, sich zu fragen, in welchem Interesse, zu welchen Zwecken, im Qualität auf welchen Vorrat einer finanziellen Sicht, die nächsten einsch Einschätzungen in einer Angelegenheit dieser Art einzutragen, sowie welche Auswirkungen davon kann.

In einem anderen Lande würde ein Mann, der ein solches Eingeständnis gemacht, seine politische Rolle ausgelöscht haben; Herr Alquier dagegen kann sich damit freilen, daß die französische Republik bald seinen einzigen beworbenen Mann mehr haben würde, wenn sie mit jedem streng ins Gericht gehen wollte.

Durch die Presse geht jedoch ein Bericht — auch wir haben leider schon gebracht — des "New-York Herald" über Neuerungen Grippis, welcher bereits hier und da Aufschluß über Fortschreitung der jüngst von den Wahlern in Palermo vielleicht angekündigte Freiheit geben und natürlich von den italienischen Plänen zur Förderung des ihnen verbundenen Staatsmannes verwerthet werden. Danach soll Grippi wie ein aufrichtiger Vertreter des Dreikindes gewesen sein, jetzt aber, von der Würde des Amtes frei, die Masse abgeworfen und sich als Gegner des Dreikindes und als Parteiangehöriger entzweit haben.

Herr Grippi wird für seine Person kaum ein Verhältnis empfinden, nach gegen wenige Zeitungen vertheidigt zu sehen. Aber er hat trotz seiner Jahre unten im politischen Betriebe keine Heimatlande und bei dem dort üblichen plötzlichen Scenenwechsel ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er sich über kurz oder lang wieder an der Regierung befindet. Deshalb ist es wünschenswert, so führen die "Dämmer Räte" in einem bemerkenswerten Artikel aus, daß neuerdings in denjenigen deutschen Kreisen, welche den italienischen Staatsmann bisher mit Wohlwollen betrachteten, nicht eine stärke Auffassung und herausnehmende Wug greife. Der ungünstige Einfluß, welcher in diesen Kreisen durch die deutsche Palermitana-Note oder vielleicht durch mangelnde Auszüge aus derselben hervorgerufen wurde, erhält sich zum großen Theil aus der unvorsichtigen Vorstellung, daß Grippi früher ein entzündlicher Vertreter des Dreikindes gewesen sei. Das ist nicht der Fall, vielmehr daß er als Minister keine Gelegenheit verhindern läßt, obwohl er bestrebt, daß er dies Bündnis nicht geschaffen, sondern vorgehalten habe und daß er es fortsetze, einmal, weil Italien vertragsgemäß dazu verpflichtet sei, sodass aber, weil er es im Interesse seines Heimatlandes für nötig hält. Diese läble Vorstellung des Dreikindes ist typisch für die italienischen Politiker. Das Wort, das Dreikind sei wirklich populär allein in Deutschland, ist zunächst richtig. Damit eine politische Wahrheit „populär“ sei, muß sie immer bis zu einem gewissen Grade gefälscht sein. Will man Grippi einen Vorwurf daraus machen, daß er offen ausgeprochen hat, daß die Italiener den Dreikind nur vom Standpunkt des niedrigen Verstandes aus bewerteten? Hier verbindet er wohl Anerkennung dafür, daß er mit der gleichen Offenheit seinen Landsleuten immer von Neuem die unsägliche Rothwendigkeit des Dreikindes zum Bewußtsein gebracht hat. Diesen Standpunkt ist er auch jetzt unter geworden. Er hat lediglich gestanden, daß sein Nachfolger ohne Rücksicht das Bündnis ein Jahr zu früh erneut habe, während man doch hätte erwarten können, ob sich im weiteren Verlaufe für Italien nicht mehr hätte herabholzen lassen. Was ihn dabei vorwürft, ob er in indekretiver der Absicht ist, die Krone der Erneuerung hätte sich zu einem Druck auf Frankreich und auf handelspolitischer Zugeständnisse verstoßen lassen, mag dahingestellt bleiben. jedenfalls ist dies alles die nützlichere, aber auch die ehrliche Interessenpolitik, die in Italien je getrieben worden ist. Wer im Ernst behaupten will, daß Grippi in dieser Beziehung jetzt die Masse abgeworfen habe, wenn fehlt eben die genaue Kenntnis des Verhaltens dieses Staatsmannes, solange vertrieben im Amte war. Und das Gleiche gilt von der angeblichen plötzlichen Hineinigung zu Frankreich.

Das neue spanische Cabinet verfügt jetzt über die genügende Masse, um jede Gelehrtenwürde auf den verschiedensten Gebieten der staatlichen Tätigkeit vorzubereiten, welche das Kaiserreich bei deren Zusammentritt deutlich zu zeigen haben werden, was das neue Ministerium will. Man muß aber gleich noch gespannt sein, ob bei den früheren Cabinets-Sagasta dem entschieden, was das Ministerium kann. Die Aufgaben, welche eine Regierung heute in Spanien zu lösen hat: Verbesserung der darniederliegenden spanischen Finanzen, Regelung der Handelsverhandlungen zum Auslande, Reformen auf dem Gebiete der Verwaltung und des Herrschafts, erfordern viel Staatsmännlichkeit, Geschäftswisheit und Ausdauer. Der Ausbau eines neuen Cabinets soll jedoch sich jedenfalls unter günstigen Zeichen. Jedenfalls muß es schon einen guten Einbruch hervorruhen, daß der Cabinetswichsel sich bislang abgewendet hat, ohne daß das abweichen könnte die Krone in irgend einer Form mit in die Krise hineingezogen hätte. Der ganze Bergang spielt sich durchaus in den Formen einer parlamentarischen Konstitutionalismus ab. Das Cabinet Gárrido erhielt in der vorausgehenden Unterhöhung seitens der Kammer den moralischen Zwang, sich zurückzuziehen, und die Königszuginnen-Maria Cristina zog alle sich hierauf ergebenden Konsequenzen mit konstitutionellen Recht und sicherer Ruhe. Sie habe Frau und während des ganzen Verlaufs der Krise eine wirklich erledigte Staatsmännigkeit bewiesen. Sie ist nun von einem sogenannten Cabinet von Notabilitäten umgeben. Mit Ausnahme zweier neuer Persönlichkeiten, des Coloniaministers Mariano und des Marineministers Gómez, seien im Ratte der Krone durchgehend Männer, die sich schon als Regierungsmitglieder erprobt haben und denen Niemand Absehen abnehmen kann. Eine der marianischen Mitglieder des Cabinets Sagasta und sicherlich dasjenige, dem das schwierige Werk obliegt, ist der Finanzminister Gómez; er wird nun Gelegenheit haben, die Ideen für die finanzielle Revitalisierung in Spanien, die er seit Jahren vertritt, auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die Gestaltung der Handelsregierung Spaniens wird wohl zu nicht geringen Theilen von den Aufgaben des Herrn Gómez abhängen, der sich immer als Schwungländer bekannt hat. Der Finanzminister wird in dieser Richtung einen so wichtigen Einfluss ausüben, als Marquis Vega de Armijo, dem die Leitung der handelspolitischen Unterhandlungen mit dem Auslaufe präßt, in dieser Frage keinen entschieden Standpunkt eingenommen. Der bekannte Name unter den Mitgliedern des neuen Cabinets ist jumal im Auslande, was man von dem Ministerpräsidenten Sagasta erfuhr, der Kriegsminister, General López Domínguez. Er muß jedoch davon gewarnt werden, an diese interessante Persönlichkeit auch heute noch ohne jede Korrektur jene Vorstellungen zu knüpfen, die früher für ihn kennzeichnend waren. Die Sturm und Drangperiode des Generals López Domínguez ist schon lange vorüber, er ist ruhiger und besonnen geworden, was die an seine Tätigkeit als Kriegsminister zu knüpfenden Ausführungen um so günstiger gestaltet. In der Krieger befindet General López Domínguez großen Einfluss, und er ist ein so ausgesuchter Kenner der militärischen Persönlichkeit Spaniens nach jeder Richtung, daß man von ihm die Durchführung der dringend gebotenen Krieger-Reform erwarten darf. Er soll für die Reform bereit ein vollständiges Programm aufgearbeitet haben, welches in den militärischen Kreisen, in denen er bekannt geworden, Beifall findet.

Neujahrskarten!

Elegante Auswahl.
C. Mating Sammler, Petersstraße 20, Hotel de Russie

Neujahrskarten

von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfohlen
in sehr reicher Auswahl
— auch für Wiederholer —
Fischer & Trübe
Universitätsstraße 26.

Große Ausstellung von Neujahrs-Gratulations- und Witz-Karten,
nach Preisen übersichtlich geordnet.
Reichtum in allen Preisgraden gewährleistet.
Bestellungen auf Gratulationskarten mit Namens oder
M. Apian-Bennewitz, Markt, Barthels'sche Hof, Erosverkauf zu Fabrikpreisen nur 1. Etage.

Neuheiten-Ausstellung von
Gratulationskarten.
Gross-Verkauf. 1893. Einzel-Verkauf.
Robert Halocker, Ritterstraße 11.

Automatische Schreibmaschine
„Metropol“, über 80000 Stück im
Vorrat. Rechte Chiffriermaschine
Georg Schröder,
Leipzig, 11. August.

Patente, Wasserdruck aller Länder und
Gebrauchsartikel leicht.
J. Morguer, Groß-Jugendstil, Leipzig, Markt.

Schmiede-Unterföhring. Dr. A. Höller, eröffnet versch.

SHANNON-
REGISTRATOR

der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 250000 Apparate im Gebrauch.

Zu haben in allen Schreibwarenhändlungen

Bürotheke wundersame Firma Aug. Zais & C°.

Echt ungar. Goulash, Schäfer's Restaurant, Neumarkt 7.

Am 2. Weihnachtsfeiertag 1892 wurden aufgeboten:
Thomaskirche.

1) H. E. Prinzipi, Bänkner in Chemnitz, mit B. O. L. Gottmann, Handarbeiter ihrer Tochter. 2) H. A. Wolfarth, Chemnitzer bier, mit E. H. Koch in Weißensee. 3) G. W. Remus, Sergeant hier, mit E. A. Höller, Zimmermeister, Bürger- und Handelskeller in Gräfinau hinterl. Tochter. 4) A. W. Schuster, Hausherr hier, mit C. B. Walter, Handarbeiter in Roßau Tochter.

Misstafkirche.
1) O. H. Simon, Kaufmann und Fabrikant in Leubsdorf bei Chemnitz, mit 3. W. Doh, Kaufmann bier hinterl. Tochter. 2) G. R. G. Scholz, Steinbruder hier, mit A. J. Giebler aus Medau.

Markthalle.
1) R. H. Hermann, Thaler bier, mit A. F. Thomae, Handarbeiter hier, hinterl. Tochter. 2) G. A. Hoffmann, Buchhalter in Halle a/S, mit C. J. A. Uhlig, Käferscher hier Tochter.

Peterskirche.
1) A. H. Döfer, Meisterbier, mit B. E. J. Beimannsberger, Schuhmachermeister in Hirschberg a. d. S. Tochter. 2) O. G. Hartmann, Holzfärberei bier, mit B. M. Darre bier. 3) A. G. Böhl, Bäcker in Hannover, mit Th. R. Dorn, Bäckerei geb. Matthes bier. 4) O. H. Wittendorfer, Bäckerei bier, mit A. C. Kaiser, Lebensmittel in Grüning Tochter. 5) O. D. Schumann, Lithograph bier, mit M. A. Rohr, Goldbauer, Brauer in W.-Anger-Großendorf Tochter.

Audresskirche.
1) E. P. Krause, Glaser bier, mit E. L. Bachmann, Hotelarbeiter hier hinterl. Tochter.

Johanneskirche.
1) O. Th. Kirbach, Fabrikarbeiter in W.-Neustadt, mit B. verm. Thronide geb. Kist bier. 2) G. A. Hammer, Töpfer hier, mit B. A. Baader, Schneider hier Tochter. 3) O. A. Herwig, Expedient bier, mit A. R. Kriegel in W.-Neustadt, übernahm ebenfalls Tochter.

Tageskalender.
Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Telegraphen . . . Nr. 2221
Reaktion des Leipziger Telegraphen . . . 1531

Knabendreher des Leipziger Telegraphen (G. Holtz) . . . 1173

Älter unters am Ende des Blattes gezeichnete Muster sind zur Annahme von Rechnungen für das Leipziger Telefonbüro bereit!

6. E. Lohde & S., Antwerp 14, II.
Antoniendienst & Vogler, Seidenfabrik Etz 21, I.
Antoniendienst, Seiden, Etz 19, Lang, Nicolaihof, Adolfs Mothe, Seidenfabrik Etz 27, I.
Robert Brauns, Verkaufsstelle 4.
Herrn. Dörfer, Nicolaihof 22.

in Leipzig:
Paul Schröder, Nicolaihof 2.
W. Löbel, Nicolaihof 2.
W. Löbel (Color-Photograph), Seiden, Etz 22, I.
Herrn. Dörfer, Nicolaihof 22.

O. Jantke, Berlin und Dorfstr. 4.

Wolmar Küller, Jäger Etz. 30.

in Leipzig-Neustadt: E. Lampe, Kolonialwaren, 40, part.

in Leipzig-Knabergasse: E. L. Lohde, Tintenwaren 83.

in Leipzig-Völkmarsdorf: W. A. Baumann, Gemüse 55.

in Leipzig-Neustadt: Peter's Hanape, Etz. 10, Nicolaihof 1.

in Leipzig-Neustadt: Theodore Arndt, Nicolaihof 5.

in Leipzig-Völkgau: W. Gräfenthal, Althofstraße Etz. 7a

Die öffentlichen Fernsprechstellen des neuen Reichs. Städteverwaltung Jägerstr. 11, Etz. — bei den Reichstags. Schön 9 — Neue Börse — sowie bei den Reichstags.

Städteverwaltung Jägerstr. 11, Etz. — bei den Reichstags.

Städteverwaltung Jägerstr. 11, Etz